

Pferde verladen mit System

©nahoki 2017

Was braucht das Pferd um in den Hänger zu gehen?

- ⇒ **Vertrauen darauf, dass ihm nichts passiert!**
- ⇒ **Eine Motivation, die stärker ist als seine Bedenken**

Analyse der Situation

Aufgabe:

Der Mensch möchte, dass sein Pferd an einen bestimmten Platz (Hänger) geht bzw. ihm dahin folgt.

Problem:

Das Pferd hat Angst, oder weigert sich aus anderen Gründen an diesen Ort zu gehen

Da es keiner besonderen körperlichen Fähigkeiten bedarf, in den Hänger zu steigen, kann man die Situation des Pferdes in zwei Kategorien einteilen.

1. Das Pferd hat Angst (reagiert emotional)
2. Das Pferd stellt sich stur, weil es nicht an diesen Ort gehen will

Diese Allgemeine Betrachtung zeigt, dass beim trainieren des Verladens mindestens zwei Aspekte berücksichtigt werden müssen und auf beide muss man intensiv eingehen, wenn man möchte, dass das Pferd immer zuverlässig und entspannt in den Hänger steigen soll.

1. Das Pferd hat Angst

Das Pferd kann mehrere Gründe dafür haben, dass es emotional reagiert. Pferde sind Herdentiere und Flucht- bzw. Beutetiere. Daraus leiten sich vier Gründe ab, weswegen sich beim Pferd **Angst** einstellt.

1. Es wurde von seinen Artgenossen getrennt und fühlt sich dadurch Schutzlos.
2. Es findet den Ort, den Untergrund und oder die Geräusche bedrohlich.
3. Es reagiert emotional, weil seine Fluchtmöglichkeiten eingeschränkt werden.
4. Der Mensch verhält sich unsicher oder ungeduldig und suggeriert dadurch Gefahr.

2. Das Pferd stellt sich stur

Pferde können sich auch einfach entscheiden etwas nicht zu tun. Wenn das Pferd davon überzeugt ist, dass eine bestimmte Handlung zum Nachteil für seine Komfort ist, kann es sich einfach weigern unserer Aufforderung nachzukommen.

Wer kennt nicht das Pony, welches beim Führen, hat seine Nase erst mal die grüne Wiese berührt, sich durch fast nichts mehr dazu bewegen lässt, den Kopf wieder zu heben.

Auch dieses Verhalten liegt völlig in der Natur der Pferde. Einen gemütlichen Schattenplatz oder einen Platz an der Heuraufe, gibt ein Pferd nur auf, wenn es von einem ranghöheren Pferd vertrieben wird.

Was dem ‚sturen‘ Pferd fehlt, ist die **Akzeptanz**, auch Dinge für uns zu tun, welche sich für das Pferd nicht so komfortabel anfühlen.

Der systematische Weg zum sicheren Verladen

Die beiden oben genannten Probleme, ab jetzt abgekürzt Angst und Akzeptanz genannt, können sehr gut in kleinen Schritten durch Training behoben werden. (siehe unten)

Kommunikation

Was jetzt noch fehlt, ist eine praxistaugliche Kommunikation, um dem Pferd unsere Wünsche mitzuteilen und Grenzen aufzuzeigen.

Die beste Motivation das Pferd zu bewegen ist nutzlos, wenn die Richtung nicht festgelegt ist.

Körpersprache

Ich bin dafür, dem Pferd ein Verständniss für die Aufgabe zu vermitteln und auch gewisse Grenzen (unerwünschte Richtungen und Orte) zu verdeutlichen, so dass es am Ende die gewünschte Richtung aus eigener Entscheidung wählt. Dazu ist die eigene Körpersprache ein unersetzliches Mittel für die Kommunikation.

Denn wenn das Pferd die Richtung verstanden und akzeptiert hat, kann man sich auf die kleinen Schritte und auf die Körpersprache des Pferdes konzentrieren. Die Körpersprache des Pferdes ist enorm wichtig um zu verstehen wie es sich fühlt und was es gleich tun wird. Denn nur weil eine Aufgabe für uns lächerlich erscheint, kann sie für ein Pferd dennoch eine große Herausforderung sein.

Timing

Damit das Pferd den kleinen Schritt auch als solchen empfindet, müssen wir blitzschnell unserer Stimulation beenden und uns völlig entspannen, wenn das Pferd sich bemüht hat.

Egal ob Angst oder Akzeptanz, wenn das Pferd sich für uns überwindet, etwas zu tun, was es aus freien Stücken niemals tun würde, dann ist nur sein Gedanke daran schon ein Lob wert!

Gefühl

Wenn man das Pferd vor eine Aufgabe stellt, die es aus welchen Gründen auch immer nicht bewältigen kann und einfach den Druck erhöht, dann wird man in jedem Fall mit einer Abwehrreaktion des Pferdes konfrontiert, welche proportional der von uns aufgewendeten Energie ist oder manchmal sogar sehr viel heftiger ausfällt.

Persönlichkeit

Damit das Pferd entspannt bleibt, kommen wir nicht darum herum auch selber entspannt zu bleiben. Der beste Weg dahin ist, eine klar strukturierte Methode anzuwenden, welche uns selbst die Sicherheit gibt, die wir gerne dem Pferd vermitteln möchten.

Ungeduld entsteht meistens dann, wenn wir unter Zeitdruck stehen oder wenn wir Erwartungen an das Pferd haben, welche einfach unangebracht sind und damit zwangsläufig enttäuscht werden.

Gerade beim Arbeiten an der Akzeptanz, kommt es gerne vor, dass das Pferd einen Ausweg sucht, um der Aufgabe aus dem Weg zu gehen. Fühlt sich das Pferd zu sehr eingeeengt, so wird es früher oder später auch mal die Flucht über die Position des Menschen versuchen. Dann benötigen wir die Selbstsicherheit, hier deutliche Grenzen aufzuzeigen. Denn nur wenn das Pferd den kleinen Schritt ins ‚Ungewisse‘ allen anderen Optionen vorzieht, wird es ihn auch versuchen.

Siehe auch Artikel ‚Horsemanship Kompakt‘